

# materialien

aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung – Nr. 1.0/1998

Begleitheft

Akademiker/innen –  
Studium und Arbeitsmarkt

Klaus Parmentier  
Hans-Joachim Schade  
Franziska Schreyer

Institut für Arbeitsmarkt- und  
Berufsforschung der  
Bundesanstalt für Arbeit

*Bitte beachten Sie: Aus technischen Gründen mußten wir bei der Wiedergabe dieser Titelseite auf eine Fotografie und einige graphische Elemente verzichten, die auf der Titelseite der Print-Version abgebildet sind.  
Alle folgenden Seiten entsprechen jedoch exakt der Print-Version.*

**materialien**

aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung  
Sonderserie „Akademiker/innen – Studium und Arbeitsmarkt“

**Heft 1.0/1998**

Begleitheft zur Serie

**Autoren/in**

Klaus Parmentier, Hans-Joachim Schade, Franziska Schreyer

**Konzeption, Redaktion, Graphik**

IAB: Ulrich Möller, Monika Pickel, Elfriede Sonntag  
Fachabteilung der BA: Günter Ermann, Manfred Mende  
W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld: Wolfgang Braun, Marion Schnepf

**Technische Herstellung**

Graphische Betriebe F. Willmy GmbH, Nürnberg

**Rechte**

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des IAB gestattet

**Zitierweise**

MatAB 1.0/1998

**Bezugsmöglichkeit**

Bundesanstalt für Arbeit, Geschäftsstelle für Veröffentlichungen  
Regensburger Straße 100, 90327 Nürnberg  
Tel.: (09 11) 1 79-41 62, Fax: (09 11) 1 79-11 47  
Schutzgebühr 5,- DM (Einzelheft, zzgl. Porto)  
Schutzgebühr 40,- DM  
(siebenteilige Sonderserie mit Begleitheft und Stehsammler, incl. Porto)

**Rückfragen**

aus den Dienststellen der BA sind zu richten an  
Tel. (09 11) 1 79-30 25 oder (09 11) 1 79-28 21

**Berufskundliche I & D**

G 713

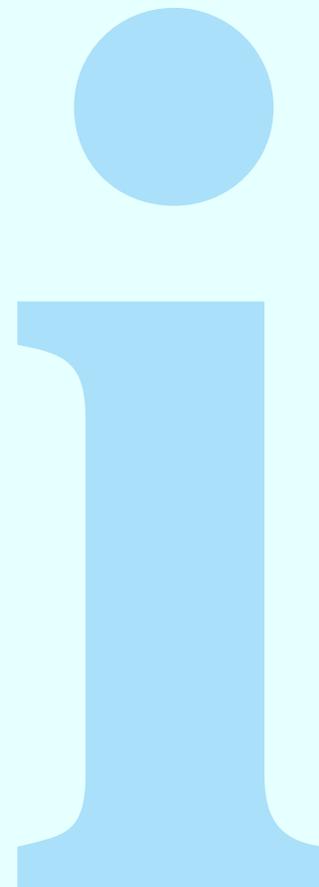
**Verteiler**

12, 20, 22, 50, 54, 55, 65, S1010

ISSN 0177-1426

# Inhalt

<b>1 Warum ein „Begleitheft“ zur Serie?</b>	<b>4</b>
<hr/>	
<b>2 Was sagen die Daten?</b>	<b>5</b>
– Konzept und Inhalt der Serie –	
2.1 Das Konzept der MatAB-Serie	5
2.2 Datenquellen	5
2.3 Studienfachbezogene Informationen	5
2.4 Zur Struktur der Hefte	6
2.5 Zur Struktur der Datentableaus	7
– Hinweise zu den einzelnen Informations-	
kategorien –	
2.5.1 Studium	7
2.5.2 Erwerbstätigkeit	8
2.5.3 Arbeitslosigkeit	10
2.6 Zum Vergleich: Datentableaus	
Universität/Fachhochschule insgesamt	11
<hr/>	
<b>3 Wo findet man was?</b>	<b>16</b>
– Systematisches und alphabetisches	
Verzeichnis der Studienfächer –	
3.1 Systematisches Verzeichnis der	
Studienfächer	16
3.2 Alphabetisches Verzeichnis der	
Studienfächer	22



# 1 Warum ein „Begleitheft“ zur Serie?

Ein „Begleitheft“ zu Veröffentlichungen in den „Materialien aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ hat es bisher noch nicht gegeben. Was ist der Grund für dieses etwas andere MatAB-Heft?

Die MatAB-Serie steht in der Tradition ausbildungs- und berufsspezifischer Nachschlagewerke des IAB<sup>1</sup>. Diese einbändigen Veröffentlichungen werden bei der MatAB-Serie für den Teilarbeitsmarkt der Akademiker/innen von sieben Einzelheften abgelöst.

Sie bündeln die arbeitsmarkt- und beschäftigungsrelevanten Struktur- und Entwicklungsinformationen zu einzelnen Studienfachrichtungen zu Fächergruppen. Das 7. Heft wird dabei einen Überblick geben.

Der Grundgedanke war, durch diese zusammenfassende Darstellung „verwandter“ Studiengänge in einer Veröffentlichung Unterschiede, aber auch Gemeinsamkeiten zwischen den einzelnen Disziplinen besser erkennen zu können und damit Vergleiche zu erleichtern. Dies ist insbesondere bei der Information und Beratung über alternative Studienmöglichkeiten von Bedeutung.

In den einbändigen Nachschlagewerken wurden den einzelberuflichen Befunden Merkmalerläuterungen, Quellenhinweise, Konzeptüberlegungen und systematische bzw. alphabetische Übersichten vorangestellt. Diese Aufgabe hat bei der vorliegenden Serie das Begleitheft übernommen.

Es informiert über

- das Konzept der MatAB-Serie,
- die Datenquellen,
- fachliche Besonderheiten,
- einzelne Informationskategorien,
- die Situation und Entwicklung auf dem Akademikerarbeitsmarkt insgesamt und
- wo welche Fachrichtung zu finden ist.

Es informiert insbesondere darüber, wie die Daten in den einzelnen Heften zu interpretieren sind, wie die Informationskategorien definiert und abgegrenzt wurden, wie Maßzahlen und Quoten berechnet wurden und welchen (prognostischen) Ausgabewert die jeweiligen Kriterien haben.

Dies soll – zusätzlich zur textlichen Interpretation in den Teilen I und II der einzelnen Hefte – den interessierten Leserinnen und Lesern Hintergrundinformationen vermitteln, Zweifelsfragen klären helfen und die Möglichkeit bieten, Strukturen und Entwicklungen zu interpretieren, die bei den notwendigerweise knappen Textbeiträgen zu kurz gekommen sind.

---

<sup>1</sup> Vgl. u. a. Parmentier, K., Schade, H.-J., Schreyer, F.: Berufe im Spiegel der Statistik, Beschäftigung und Arbeitslosigkeit 1985–1995, Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung Nr. 60, 7. Auflage, Nürnberg 1996.

# 2 Was sagen die Daten?

## Konzept und Inhalt der Serie

### 2.1 Das Konzept der MatAB-Serie

Den Struktur- und Entwicklungsinformationen zu den Fächergruppen bzw. zu den einzelnen Studienfächern in den Teilen I und II der Materialienhefte 1.1–1.7/1998 liegt ein Konzept zugrunde, das vom IAB als Alternative zur Berufsprognose entwickelt wurde. Dieses sog. „Konzept der differenzierten Information zur Beurteilung von Beschäftigungsaussichten“ geht davon aus, daß beschäftigungsrelevante Struktur- und Entwicklungsdaten aus der Vergangenheit auch Hinweise auf künftige, möglicherweise kritische Konstellationen auf beruflichen und ausbildungsspezifischen Teilarbeitsmärkten geben.

So erlauben die Informationen zu den einzelnen Studiengängen eine differenzierte Beschreibung der Studiensituation und des Arbeitsmarktgeschehens auf den jeweiligen fachrichtungsspezifischen Teilarbeitsmärkten und damit Aussagen zu den voraussichtlichen Chancen und Risiken für Absolventen mit den betreffenden Studienabschlüssen.

Die Informationen beschreiben

- zum jeweils aktuellsten Zeitpunkt die quantitative Struktur eines Studiengangs, bezogen auf die Studierenden/Absolventen, die Erwerbstätigen mit diesem Studienabschluß sowie die Arbeitslosen, die dieses Studium absolviert haben, und
- die Entwicklungstendenzen für die einzelnen Strukturmerkmale.

Wie die Daten zu interpretieren sind, wie Maßzahlen und Quoten berechnet wurden, wie die Informationskategorien definiert und abgegrenzt wurden und welchen (prognostischen) Aussagewert die jeweiligen Kriterien haben, wird in Abschnitt 2.5 näher dargestellt.

Zusätzlich wird in Teil III der einzelnen Hefte über Ergebnisse aus empirischen Untersuchungen zu spezifischen Studienfächern und Fächergruppen informiert („Für Sie gelesen...“). Diese ergänzen die Struktur- und Entwicklungsinformationen zu den einzelnen Studienfächern in den ersten beiden Abschnitten der Materialiennummern. Auch wird in Teil III auf einschlägige Kurzbeiträge hingewiesen, die in Veröffentlichungen der Bundesanstalt für Arbeit oder von ihr herausgegebenen Publikationen erschienen sind.

### 2.2 Datenquellen

Doch zunächst: Woher stammen die Informationen und wie wurden sie miteinander verknüpft?

- Die Daten zum Studium wurden der Hochschulstatistik entnommen. Dabei handelt es sich um regelmäßig vom Statisti-

sehen Bundesamt durchgeführte Vollerhebungen über Studierende und Prüfungen an Universitäten und Fachhochschulen. Zu den Universitäten zählen auch Kunsthochschulen, Gesamthochschulen, Pädagogische und Theologische Hochschulen. Zu den Fachhochschulen wurden auch die Verwaltungsfachhochschulen gezählt.

- Die Daten zur Erwerbstätigkeit wurden dem Mikrozensus entnommen. Dabei handelt es sich um eine Repräsentativerhebung bei 1 % der Erwerbsbevölkerung, bei der – zumindest bis 1995 – im Zweijahresabstand auch Angaben zur studierten Fachrichtung bei erwerbstätigen Personen mit Universitäts- bzw. Fachhochschulabschluß erhoben worden sind.
- Die Daten zur Arbeitslosigkeit wurden der Arbeitslosenstatistik der Bundesanstalt für Arbeit entnommen, in deren Rahmen einmal jährlich Ende September Strukturmerkmale bei Arbeitslosen erhoben werden.

### 2.3 Studienfachbezogene Informationen

Verknüpft wurden die Daten aus den drei Quellen über die jeweilige Studienfachrichtung. Dabei ist zu beachten, daß den Erhebungen unterschiedliche Erhebungskonzepte und unterschiedliche Systematiken zugrunde liegen.

So basieren die Angaben aus der Hochschulstatistik auf den Meldungen der Hochschulen, die Angaben aus dem Mikrozensus auf den Eigenangaben der Befragten und die Angaben aus der Arbeitslosenstatistik ebenfalls auf den Eigenangaben der Arbeitslosen zur studierten Fachrichtung.

Die größten Probleme bei der Aufbereitung der Daten bereiten die den Quellen zugrunde liegenden unterschiedlichen Systematiken, die den direkten Vergleich auf der Basis einzelner Universitäts- oder Fachhochschulfachrichtungen nahezu unmöglich machen.

Engpaß ist in aller Regel der Mikrozensus, der aufgrund des verwendeten „Signierschlüssels für das Signieren der Hauptfachrichtung des Abschlusses an einer berufsbildenden Schule oder Hochschule“ und des Stichprobencharakters dieser Erhebung nur eine relativ grobe Fachrichtungsgliederung zuläßt. (Zu der in der MatAB-Serie vorgenommenen Zuordnung der einzelnen Systematikpositionen zu „vergleichbaren“ Einheiten vgl. Abschnitt 3 in diesem Heft).

Damit ist zugleich ein sehr wesentliches Charakteristikum der MatAB-Serie angesprochen. Alle Daten beziehen sich auf die studierte Fachrichtung, d. h.

- beim Abschnitt „Studium“ auf die Studierenden und Absolventen des jeweiligen Studienfachs im betreffenden Studienjahr bzw. Semester und
- bei den Abschnitten „Erwerbstätigkeit bzw. Arbeitslosigkeit“ auf Absolventen, die dieses Studium irgendwann abgeschlossen haben und zum Erhebungszeitpunkt erwerbstätig waren bzw. arbeitslos gemeldet waren, unabhängig davon, welche berufliche Tätigkeit sie ausüben bzw. anstreben.

Nur so ist es möglich, einen Zusammenhang zwischen dem Studium in einem bestimmten Fach und der Erwerbstätigkeit bzw. Arbeitslosigkeit der Absolventen, die dieses Fach studiert haben, herzustellen, um Hinweise auf die Frage zu bekommen, welche Chancen und Risiken sich mit einem bestimmten Studium verbinden.

Nur so können auch die beruflichen Schwerpunkte der Absolventen einer Studienrichtung beschrieben werden. Daraus ergeben sich Hinweise auf die berufliche Verwendungsbreite mit bestimmten Studienabschlüssen – ein wichtiger Indikator für Chancen und Risiken auf dem Arbeitsmarkt.

(Die Struktur- und Entwicklungsdaten zur Beschäftigung und Arbeitslosigkeit in den einzelnen Erwerbsberufen sind in BeitrAB 60<sup>2</sup> veröffentlicht und werden seit Anfang 1998 auch in coBer<sup>3</sup> ausgewiesen.)

### Alle Daten zu einzelnen Studienfächern und Fächergruppen ohne „Lehrer“!

Bei der vorliegenden Veröffentlichung ist noch eine Besonderheit zu beachten: Der Mikrozensus weist beim Studienfach „Höheres Lehramt“ nur diejenigen erwerbstätigen Hochschulabsolventen aus, die keine Angaben zu einem spezifischen Studienfach gemacht haben. Absolventen des höheren Lehramts, die statt dessen ein spezifisches Studienfach als Hauptfachrichtung angegeben haben, werden beim jeweiligen Fach gezählt. Das hat zur Folge, daß sich die Absolventen des höheren Lehramts statistisch mehr oder weniger zufällig auf das Studienfach „Höheres Lehramt“ (in der Systematik heißt es: ... ohne Angabe der Fachrichtung!) und die für Lehrer in Betracht kommenden Studiengänge verteilen.

Um die dadurch auftretenden Verzerrungen zwischen den einzelnen Studienabschlüssen zu vermeiden, wurden Lehramtsabsolventen generell „herausgerechnet“. Mangels anderer Informationen wurde dazu auf den ausgeübten Beruf „Gymnasiallehrer“ zurückgegriffen.

Das hatte zur Konsequenz, daß auch die Zahl der Studierenden der einzelnen Studiengänge um Lehramtsstudierende der betreffenden Studienfächer „korrigiert“ werden mußte, um „vergleichbare“ Kategorien zu erhalten. Bei der Prüfungsstatistik und bei der Arbeitslosenstatistik war dieses „Korrekturverfahren“ nicht notwendig.

Fachlich bedeutet dies, daß sich alle Angaben zu den einzelnen Studienfächern und Fächergruppen nur auf diejenigen Studierenden bzw. Absolventen beziehen, die dieses Fach **nicht** mit dem Berufsziel „Lehrer“ studieren bzw. studiert haben. Da sich der Lehrerarbeitsmarkt von den fachspezifischen Teilarbeitsmärkten deutlich unterscheidet, erhöht dies den Aussagegehalt der ausgewiesenen Informationen, zumindest bei den „lehrenahen“ Studiengängen.

Hierzu ein Beispiel: Aussagen zum Studienfach „Biologie“ beziehen sich nur auf Biologen, die auch in der Regel eine Tätigkeit als Biologe anstreben oder im Bereich der Biologie tätig sind bzw. werden wollen und nicht auf „Biologielehrer“. Entsprechendes gilt auch für andere Studiengänge, wie z. B. Physik, Mathematik und Sprachen, Fächer also, bei denen

Lehramtsstudenten bzw. -absolventen eine nennenswerte Rolle spielen.

Fächer, bei denen Lehrer entweder eine geringe oder gar keine Rolle spielen, wie z. B. Wirtschafts- und Sozialwissenschaften oder Medizin, sind von diesen „Korrekturen“ kaum oder überhaupt nicht betroffen.

Zu beachten ist, daß bei den Daten für die Universität insgesamt Lehrer **nicht** „herausgerechnet“ wurden, da diese Daten einen generellen Überblick über Entwicklungen im Bereich von Studium und Akademikerarbeitsmarkt geben sollen, um dem Leser/der Leserin einen Vergleichsmaßstab an die Hand zu geben. Dies betrifft beispielsweise die Datentableaus in Abschnitt 2.6 des Begleithefts.

### Fächerkombinationen und Abschlußart

Aussagen zu Fächerkombinationen (z. B. zu Haupt- und Nebenfächern) sind auf der Basis der hier herangezogenen Datenquellen nicht möglich. Alle Angaben beziehen sich auf die studierte Hauptfachrichtung. Auch erlauben weder der Mikrozensus noch die Arbeitslosenstatistik eine Differenzierung nach der Abschlußart (z. B. Magister-/Diplomstudiengänge).

## 2.4 Zur Struktur der Hefte

Die Differenziertheit der Hochschullandschaft und des Arbeitsmarktes bringt es mit sich, daß die vorliegende MatAB-Serie vielfältig gegliedert ist. Generell gilt: Für Studienfachrichtungen, die sowohl an Universitäten als auch an Fachhochschulen vertreten sind, werden die Informationen durchgängig getrennt ausgewiesen.

- Die Überblicktableaus für die jeweilige Fächergruppe weisen die Daten für das gesamte Bundesgebiet aus. Sie ermöglichen den raschen Überblick und damit auch den Vergleich zwischen den einzelnen Studienfachrichtungen für den jeweils letzten Erhebungszeitpunkt (Teil I: Die Fächergruppe im Überblick – Bundesgebiet).
- Die Daten für die einzelnen Universitäts- und Fachhochschulfachrichtungen werden für West- und Ostdeutschland getrennt ausgewiesen. Sie geben einen Überblick über die Struktur und Entwicklung eines Studienfachs im Zeitablauf (Teil II: Die Entwicklung in den einzelnen Fächern – West und Ost).
- Teil III (Für Sie gelesen ...) schließlich informiert über die Ergebnisse empirischer Untersuchungen zu einzelnen Studienfächern. Auch wird auf einschlägige Kurzbeiträge hingewiesen, die in Veröffentlichungen der Bundesanstalt für Arbeit oder von ihr herausgegebenen Publikationen erschienen sind.

<sup>2</sup> Vgl. u. a. Parmentier, K., Schade, H.-J., Schreyer, F.: Berufe im Spiegel der Statistik, Beschäftigung und Arbeitslosigkeit 1985–1995, Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung Nr. 60, 7. Auflage, Nürnberg 1996.

<sup>3</sup> coBer ist das computerunterstützte Beratungssystem für Fachkräfte der Bundesanstalt für Arbeit.

## 2.5 Zur Struktur der Datentableaus

– Hinweise zu den einzelnen Informationskategorien –

Wie die Daten zu interpretieren sind, wie die Informationskategorien definiert und abgegrenzt sind, wie Maßzahlen und Quoten berechnet wurden und welchen (prognostischen) Aussagewert die jeweiligen Kriterien haben, wird nachfolgend näher beschrieben.

Dies soll – zusätzlich zur textlichen Interpretation in den Teilen I und II der einzelnen Hefte – den interessierten Leserinnen und Lesern Hintergrundinformationen vermitteln, Zweifelsfragen klären helfen und die Möglichkeit bieten, Strukturen und Entwicklungen zu interpretieren, die bei den notwendigerweise knappen Textbeiträgen zu kurz gekommen sind.

Zu diesem Zweck wird – beispielhaft – auf Originaldaten zurückgegriffen, in diesem Fall auf die Daten aus MatAB 1.1/1998 „Ingenieurwissenschaften“, Teil II, Studienfach „Maschinenbau“ im Bundesgebiet West, Datentableau II.5.

### 2.5.1 Studium

#### Studienanfänger

Zahl der Studierenden im 1. Fachsemester im Sommersemester und anschließendem Wintersemester, die Entwicklung seit 1985 (Westen) bzw. seit 1993 (Osten) sowie der Anteil der Frauen an allen Studienanfängern der jeweiligen Fachrichtung.

Zahl und Entwicklung der Studienanfänger sind ein Hinweis darauf, mit welchen Größenordnungen beim Neuangebot an Absolventen der jeweiligen Studienfachrichtung in den kommenden Jahren zu rechnen ist.

#### Studierende

Zahl der Studierenden im Wintersemester und die Entwicklung seit 1985 (im Westen) bzw. seit 1993 (im Osten).

Zahl und Entwicklung der Studierenden sind ein Hinweis auf das gesamte Nachwuchspotential der jeweiligen Studienfachrichtung, das nicht so unmittelbar den Schwankungen der Studiennachfrage unterliegt.

#### Absolventen

Zahl der Absolventen im jeweiligen Prüfungsjahr, die Entwicklung seit 1985 (im Westen) bzw. seit 1993 (im Osten), der Anteil der Frauen an allen Absolventen der jeweiligen Fachrichtung sowie der Anteil der Promotionen an den erfolgreich abgelegten Prüfungen.

Zahl und Entwicklung der Absolventen sind ein Hinweis auf die Größenordnung des Nachwuchszugangs der jeweiligen Studienfachrichtung.

#### Nachwuchsquote

Absolventen der jeweiligen Studienfachrichtung eines Prüfungsjahres in Prozent aller Erwerbstätigen mit einem vergleichbaren Studienabschluß nach den Ergebnissen des Mikrozensus.

Die Nachwuchsquote informiert darüber, welches Ausmaß das Nachwuchspotential hat, gemessen an der Aufnahmefähigkeit des jeweiligen fachrichtungsspezifischen Teilarbeitsmarkts.

Sie ist ein Hinweis auf die Ausbildungsintensität in einem Studienfach.

Über Umfang und Entwicklung des ungenutzten Arbeitskräfteangebots mit einem entsprechenden Studienabschluß – gemessen

Beispiel: „Studium“ aus Datentableau II.5 „Maschinenbau – West“ in MatAB 1.1/1998 „Ingenieurwissenschaften“

Datentableau II.5		Ausbildung an Universitäten*					Ausbildung an Fachhochschulen				
Studium		1985	1991	1993	1995	1996	1985	1991	1993	1995	1996
<b>Studienanfänger</b>	Anzahl	7.465	10.066	6.368	4.437		10.285	12.964	10.790	7.828	
Entwicklung (1985 = 100)	Index	100	135	85	59		100	126	105	76	
Frauen	%	3	6	7	9		3	4	5	6	
<b>Studierende insgesamt</b>	Anzahl	39.504	55.177	50.377	40.611		43.767	56.937	56.578	50.315	
Entwicklung (1985 = 100)	Index	100	140	128	103		100	130	129	115	
<b>Absolventen</b>	Anzahl	3.194	4.869	5.268	6.033		5.180	7.370	8.213	8.324	
Entwicklung (1985 = 100)	Index	100	152	165	189		100	142	159	161	
Frauen	%	2	3	4	5		2	3	3	4	
Promotion	%	15	15	14	15						
<b>Nachwuchsquote</b>	%	7,3	7,4	6,5	7,6		4,7	5,8	6,0	5,5	
<b>Erwerbstätigkeit</b>		1985	1991	1993	1995	1996	1985	1991	1993	1995	1996

sen an der registrierten Arbeitslosigkeit – informieren die Angaben aus der Arbeitslosenstatistik (vgl. Abschnitt 2.5.3)

**Für die Fachrichtung Maschinenbau ergibt sich u. a. folgendes:**

- Die Entwicklung der Studienanfängerzahlen macht deutlich, daß das Neuangebot an Absolventen des Maschinenbaus in Westdeutschland in den nächsten Jahren deutlich zurückgeht.
- Zwischen 1991 und 1995 haben sich die Studienanfängerzahlen deutlich verringert. Das bedeutet zwangsläufig auch eine deutliche Reduzierung des Nachwuchszugangs in den kommenden Jahren und damit für künftige Absolventenjahrgänge – ceteris paribus – günstigere Beschäftigungsmöglichkeiten.
- Bei den Studierendenzahlen hat sich dies schon massiv ausgewirkt, bei den Absolventenzahlen – zumindest bis 1995 – noch nicht. Die Nachwuchsquoten liegen mit 7,6 % (Uni) bzw. 5,5 % (FH) (noch) vergleichsweise hoch.

## 2.5.2 Erwerbstätigkeit

### Erwerbstätige

Zahl und Entwicklung der Erwerbstätigen, die ein Universitäts- oder Fachhochschulstudium in dem jeweiligen Studienfach abgeschlossen haben.

Diese und die folgenden Angaben zur Erwerbstätigkeit beruhen auf den Ergebnissen des Mikrozensus und sind insofern hochgerechnete Werte, da es sich bei dieser Erhebung um eine 1 %-Stichprobe der Erwerbsbevölkerung handelt. Bei Feldbesetzungen unter hochgerechnet 5 000 Erwerbstätigen wurden die Angaben in Klammern gesetzt. Die entsprechenden Werte können aufgrund der geringen Fallzahlen nur ungefähre Größenordnungen vermitteln. Leerfelder sind auf fehlende bzw. zu geringe Datenbasis oder auf Systematikprobleme zurückzuführen.

Zahl und Entwicklung der Erwerbstätigen mit den jeweiligen Studienabschlüssen informieren über die Größenordnung und die Entwicklungstendenzen des betreffenden fachrichtungsspezifischen Teilarbeitsmarkts.

Beispiel: „Erwerbstätigkeit“ aus Datentableau II.5 „Maschinenbau – West“ in MatAB 1.1/1998 „Ingenieurwissenschaften“

### Maschinenbau – West

umfaßt u. a. auch: Fertigungs- und Produktionstechnik, Luft- und Raumfahrttechnik, Fahrzeugtechnik

Datentableau II.5		Ausbildung an Universitäten*					Ausbildung an Fachhochschulen				
Erwerbstätigkeit		1985	1991	1993	1995	1996	1985	1991	1993	1995	1996
<b>Erwerbstätige</b>	Anzahl	43.500	65.900	80.900	79.000		110.500	127.300	137.800	150.900	
Entwicklung (1985 = 100)	Index	100	151	186	182		100	115	125	137	
Monatl. Nettoeinkommen (Vollzeit)	DM			5.196	5.312				4.763	4.866	
<b>Erwerbstätigengruppen</b>											
Selbständige	%	(11)	10	10	8		10	10	10	9	
Beamte	%	(8)	(6)	(6)	(5)		5	4	4	4	
Angestellte	%	79	81	80	79		81	84	84	83	
Frauen	%	(2)	(3)	(2)	(3)		(2)	(2)	(3)	3	
Teilzeiterwerbstätige	%	(3)	(5)	(3)	7		(4)	(2)	5	6	
Unter 35 Jahren	%	27	32	32	34		25	27	31	29	
50 Jahre und älter	%	25	32	27	27		26	31	36	35	
Führungskräfte	%	44	42	36	37		36	32	31	29	
Arbeiter und einfache Angestellte	%	(3)	(6)	(6)	8		6	7	7	8	
<b>Berufliche Schwerpunkte</b>											
Ingenieure	%	60	62	58	52		65	66	65	67	
Unternehmer/Wirtschaftsprüfer	%	12	12	12	12		9	6	10	8	
Lehrtätigkeit (o. öff. Schulen)	%	(3)	(3)	(6)	(5)		(1)	(1)	(0)	(1)	
Techniker	%	(4)	(6)	(5)	(5)		10	10	7	7	
Verwaltungs-/Bürofachkräfte	%	(2)	(5)	(2)	(4)		(3)	(4)	(3)	(2)	
<b>Branchenschwerpunkte</b>											
Verarbeitendes Gewerbe	%	62	68	64			67	73	71		
Forschung/Bildung/Kunst/Medien	%	(9)	10	10			(2)	(3)	(2)		
Ingenieurbüros	%	(6)	(4)	(5)			6	5	(3)		
Handel	%	(4)	(3)	(4)			(4)	(3)	4		
Gebietskörpersch./Sozialversich.	%	(6)	(6)	(4)			(4)	(3)	4		

### Monatliches Nettoeinkommen

Durchschnittliches monatliches Nettoeinkommen der abhängig Beschäftigten mit abgeschlossenem Studium im jeweiligen Studienfach zum Zeitpunkt der Befragung. Berücksichtigt wurden nur Vollzeitbeschäftigte, hier definiert als Erwerbstätige, die in der Berichtswoche 36 Stunden und mehr beschäftigt waren.

Da das Einkommen u. a. nach Alter, Geschlecht und beruflichen Schwerpunkten sehr stark streut, können die Angaben nur als Durchschnittsinformation für Erwerbstätige mit Abschluß im jeweiligen Studienfach interpretiert werden.

### Erwerbstätigengruppen

Bei den ausgewiesenen Erwerbstätigengruppen wurde nach beruflichem Status, Geschlecht, Teilzeitbeschäftigung, Alter und Stellung in der betrieblichen Hierarchie unterschieden.

Wenn die regelmäßige Arbeitszeit in der Berichtswoche unter 36 Stunden liegt, wurden die Befragten als Teilzeitbeschäftigte gezählt.

Zu den Führungskräften wurden diejenigen Absolventen gezählt, die angegeben haben, beispielsweise als Direktor, Prokurist oder Abteilungsleiter tätig zu sein.

Die Angaben geben damit Hinweise auf die Möglichkeit,

- sich selbständig zu machen,
- Beamtenpositionen einzunehmen,
- eine Teilzeitbeschäftigung auszuüben,
- in Führungspositionen aufzusteigen oder
- eher einfachere berufliche Positionen übernehmen zu müssen,
- bzw. in welchem Ausmaß Frauen mit diesem Studienabschluß bisher erwerbstätig geworden sind.
- Der Anteil älterer Absolventen gibt Hinweise auf die Größenordnung des altersspezifischen Abgangs aus der Erwerbstätigkeit und damit auf die voraussichtliche altersbedingte Ersatznachfrage nach Absolventen des jeweiligen Fachs.

### Berufliche Schwerpunkte

Ausgewiesen werden die beruflichen Tätigkeiten der Absolventen des jeweiligen Studienfachs, die diese schwerpunktmäßig ausüben. Es werden also nicht alle Berufe angegeben, sondern nur die fünf am stärksten besetzten Berufsgruppen, sortiert nach der beruflichen Verteilung der Universitätsabsolventen des betreffenden Fachs im Jahr 1995.

Aus den Angaben zu den beruflichen Schwerpunkten ergeben sich Hinweise auf die Verwendungsbreite der jeweiligen Fachrichtung. Es wird gezeigt, in welchen Berufen die Absolventen besonders häufig zu finden sind und ob sich die beruflichen Schwerpunkte im Zeitablauf verlagert haben.

Sind derartige Beziehungen bekannt, kann zusätzlich die Arbeitsmarktsituation der betreffenden Berufe mit in die Überlegungen zur Studienwahl einbezogen werden (vgl. Abschnitt 2.3).

Auch bei Unsicherheit hinsichtlich der weiteren beruflichen Entwicklung ist es zumindest wichtig, ob bei den in Betracht

kommenden Fachrichtungen Unterschiede hinsichtlich der beruflichen Verwendungsbreite und damit auch hinsichtlich des Beschäftigungsrisikos bestehen.

Denn: Fachrichtungen mit breiten beruflichen Verwendungsmöglichkeiten machen die Absolventen relativ unabhängig von der Beschäftigungssituation einzelner Berufe. Für Fachrichtungen mit einem sehr engen Berufespektrum wird dagegen die zukünftige Entwicklung in den betreffenden Berufen bei der Ausbildungsentscheidung stärker in den Vordergrund treten müssen.

Aus der Verteilung auf die Berufe (Grad der Berufsflexibilität) ergeben sich insofern wichtige Informationen über die Krisenanfälligkeit bestimmter Fachrichtungen. Je breiter die berufliche Streuung ist, desto geringer ist das Beschäftigungsrisiko in Abhängigkeit von der Entwicklung bestimmter Berufe.

### Branchenschwerpunkte

Ausgewiesen werden die Branchen, in denen die Absolventen des jeweiligen Studienfachs schwerpunktmäßig tätig sind. Es werden also nicht alle Wirtschaftszweige angegeben, sondern nur die fünf am stärksten besetzten Wirtschaftsgruppen, sortiert nach der Branchenverteilung der Universitätsabsolventen im Jahre 1993.

Für 1995 war ein Nachweis vergleichbarer Branchenschwerpunkte wegen der Umstellung der Wirtschaftszweigsystematik nicht möglich. Die Branchenschwerpunkte 1995 dürften jedoch kaum von der Branchenverteilung 1993 abweichen, da sich derartige Strukturen nur relativ langfristig ändern.

Aus Angaben zu den Branchenschwerpunkten ergeben sich – analog zu den beruflichen Schwerpunkten – Hinweise auf die Verwendungsbreite der jeweiligen Fachrichtung. Es werden jene Wirtschaftszweige genannt, die als Tätigkeitsfelder vor allem in Frage kommen und ob sich diese Schwerpunkte im Zeitablauf verlagert haben.

Sind derartige Beziehungen bekannt, kann zusätzlich die Beschäftigungssituation und -entwicklung in den jeweiligen Wirtschaftszweigen mit in die Überlegungen zur Studienwahl einbezogen werden.

Fachrichtungen, deren Absolventen in relativ vielen Wirtschaftszweigen tätig sind, sind hinsichtlich der Beschäftigungssituation nach Ausbildungsabschluß relativ unabhängig von der Entwicklung in einzelnen Branchen. Im Gegensatz dazu stehen solche Fachrichtungen, für deren Absolventen nur wenige Branchen offenstehen.

Aus der Verteilung auf die Wirtschaftszweige ergeben sich insofern wichtige Informationen über die Krisenanfälligkeit bestimmter Fachrichtungen. Je breiter die Streuung ist, desto geringer ist das Beschäftigungsrisiko in Abhängigkeit von der Entwicklung bestimmter Wirtschaftszweige.

**Für die Fachrichtung „Maschinenbau“ ergibt sich u. a. folgendes:**

- Die Zahl der erwerbstätigen Universitätsabsolventen der Fachrichtung Maschinenbau hat zwischen 1985 und 1995 in

- den alten Bundesländern überdurchschnittlich zugenommen (+ 82 %), deutlich stärker als die Zahl der Fachhochschulabsolventen mit einem vergleichbaren Studienabschluß (+ 37 %).
- Trotzdem gibt es mit dieser Fachrichtung immer noch deutlich mehr Beschäftigte mit Fachhochschulabschluß als mit Universitätsabschluß. Betrug das Verhältnis zwischen erwerbstätigen Universitäts- und Fachhochschulabsolventen dieser Disziplin 1985 noch 1 : 2,5, so lag es 1995 bereits bei 1 : 2, d. h. Universitätsabsolventen haben auf dem Arbeitsmarkt merklich aufgeholt und werden immer mehr zur Konkurrenz für Fachhochschulabsolventen.
- Universitäts- und Fachhochschulabsolventen dieser Fachrichtung verdienen im Durchschnitt mehr als alle abhängig beschäftigten Universitäts- bzw. Fachhochschulabsolventen (vgl. Abschnitt 2.6). Universitätsabsolventen des Maschinenbaus wiederum verdienen mehr als Fachhochschulabsolventen dieser Disziplin.
- Universitäts- und Fachhochschulabsolventen dieser Fachrichtung sind in etwa zu gleichen Teilen als Selbständige, Beamte oder in Angestelltenpositionen tätig.
- Nach wie vor gibt es nur sehr wenige erwerbstätige Frauen mit diesem Studienabschluß.
- Die Teilzeitbeschäftigung nimmt tendenziell zwar zu, liegt aber immer noch deutlich unter dem Durchschnitt (vgl. Abschnitt 2.6).
- Erwerbstätige Universitätsabsolventen dieser Fachrichtung sind jünger als ihre Kollegen von der Fachhochschule.

- Vergleichsweise viele Ältere – auch im Vergleich zum Durchschnitt (vgl. Abschnitt 2.6) – gibt es bei Fachhochschulabsolventen mit diesem Studienabschluß (35 %). Hier ist noch am ehesten in absehbarer Zeit mit einem nennenswerten altersbedingten Abgang aus der Erwerbstätigkeit und damit mit entsprechender Ersatznachfrage zu rechnen.
- Aufstiegsmöglichkeiten in Führungspositionen bieten sich vor allem den Universitätsabsolventen.
- Universitätsabsolventen mit dem Studienabschluß „Maschinenbau“ sind zunehmend weniger in ingenieurwissenschaftlichen Berufen tätig.  
Bei Fachhochschulabsolventen hat sich der Anteil derjenigen, die in Ingenieurberufen tätig sind, in den letzten zehn Jahren dagegen kaum verändert.  
Während sich den Universitätsabsolventen demnach ein breiteres Spektrum an Berufsmöglichkeiten bietet (knapp die Hälfte übte 1995 keine Ingenieur Tätigkeiten aus), ist nur jeder dritte Fachhochschulabsolvent dieser Disziplin nicht als Ingenieur tätig.
- Auch die Branchenschwerpunkte weichen deutlich voneinander ab: Bei Fachhochschulabsolventen sind deutlich mehr Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe tätig, bei Universitätsabsolventen dagegen mehr im Hochschulbereich.

**2.5.3 Arbeitslosigkeit**

**Arbeitslose**

Zahl und Entwicklung der bei den Arbeitsämtern am Stichtag (30.9. des jeweiligen Jahres) arbeitslos gemeldeten Personen mit dem betreffenden Universitäts- oder Fachhochschulabschluß.

Beispiel: „Arbeitslosigkeit“ aus Datentableau II.5 „Maschinenbau – West“ in MatAB 1.1/1998 „Ingenieurwissenschaften“

22		Teil II: Die Entwicklung in den einzelnen Fächern – West und Ost					MatAB 1.1/1998				
<b>Maschinenbau – West</b>											
umfaßt u. a. auch: Fertigungs- und Produktionstechnik, Luft- und Raumfahrttechnik, Fahrzeugtechnik											
<b>Datentableau II.5</b>		<b>Ausbildung an Universitäten*</b>					<b>Ausbildung an Fachhochschulen</b>				
<b>Arbeitslosigkeit</b>		<b>1985</b>	<b>1991</b>	<b>1993</b>	<b>1995</b>	<b>1996</b>	<b>1985</b>	<b>1991</b>	<b>1993</b>	<b>1995</b>	<b>1996</b>
<b>Arbeitslose</b>	Anzahl	1.446	2.732	5.139	5.337	5.314	2.872	3.754	7.456	7.891	7.780
Entwicklung (1985 = 100)	Index	100	189	355	369	367	100	131	260	275	271
<b>Arbeitslosengruppen</b>											
Frauen	%	7	11	11	10	11	5	8	7	6	7
Unter 35 Jahren	%	34	41	38	27	26	33	37	39	26	23
50 Jahre und älter	%	30	27	28	41	42	37	34	34	49	50
Langzeitarbeitslose	%	29	20	18	30	33	31	24	20	34	38
<b>Arbeitslosenquoten</b>											
Männer	%	3,0	3,7	5,5	5,9		2,5	2,7	5,0	4,8	
Frauen	%									8,2	
Insgesamt	%	3,2	4,0	6,0	6,3		2,5	2,9	5,1	5,0	

Informiert über Umfang und Entwicklung der registrierten Arbeitslosigkeit der Absolventen des betreffenden Studienfachs zum jeweiligen Stichtag, unabhängig vom Zeitpunkt des Hochschulabschlusses.

### Arbeitslosengruppen

Bei den ausgewiesenen Arbeitslosengruppen wurde nach Geschlecht, Alter und Dauer der Arbeitslosigkeit differenziert.

Damit soll deutlich gemacht werden, in welchem Ausmaß Frauen sowie jüngere und ältere Absolventen der betreffenden Studienfachrichtung von Arbeitslosigkeit betroffen sind und welches Gewicht die Langzeitarbeitslosigkeit (= 1 Jahr und länger arbeitslos) bei diesem Studienfach hat.

### Arbeitslosenquote

Die Arbeitslosenquote wurde wie folgt berechnet: Arbeitslose Absolventen der betreffenden Fachrichtung in Prozent der Erwerbspersonen (Arbeitslose und Erwerbstätige) mit einem vergleichbaren Studienabschluß.

Die Arbeitslosenquote informiert über das Ausmaß des ungenutzten Arbeitskräfteangebots – soweit in der Arbeitslosenstatistik erfaßt –, gemessen an dem **gesamten Arbeitskräfteangebot** mit vergleichbarem Studienabschluß.

Sie informiert darüber, welches **Gewicht** die Arbeitslosigkeit bei dem jeweiligen Studienfach hat und erlaubt damit eine **Bewertung** der absoluten Arbeitslosenzahl, den **Vergleich** zwischen den Studienfächern sowie mit der Gesamtsituation.<sup>4</sup>

### Für die Fachrichtung „Maschinenbau“ ergibt sich u. a. folgendes:

- Die Zahl der bei den Arbeitsämtern arbeitslos gemeldeten Universitätsabsolventen der Fachrichtung „Maschinenbau“ hat sich zwischen 1985 und 1996 mehr als verdreifacht, die der Fachhochschulabsolventen nahezu verdreifacht. 1996 ist allerdings erstmals wieder ein leichter Rückgang zu verzeichnen.
- Diese Entwicklung hat zu einer drastischen Erhöhung der Arbeitslosenquoten geführt, in den letzten Jahren – seit etwa 1993 – sogar zu deutlich über dem Durchschnitt liegenden Quoten (vgl. Abschnitt 2.6).
- Frauen sind von der Arbeitslosigkeit besonders betroffen. Ihr Anteil an allen Arbeitslosen liegt über dem Anteil der Frauen an allen Erwerbstätigen mit diesem Studienabschluß. Ihre Arbeitslosenquote (FH) ist 1995 fast doppelt so hoch wie die der Männer.
- Der Anteil der Jüngeren an den Arbeitslosen dieser Fachrichtung geht tendenziell zurück.<sup>5</sup> Die Älteren – 50 Jahre und älter – sind dagegen immer stärker von Arbeitslosigkeit betroffen.
- Langzeitarbeitslosigkeit erhält ein zunehmend größeres Gewicht. Von den arbeitslosen Universitätsabsolventen dieser Fachrichtung waren 1996 rund 33 % ein Jahr und länger arbeitslos gemeldet, von den Fachhochschulabsolventen sogar 38 %. Das ist deutlich mehr als im Durchschnitt.

## 2.6 Zum Vergleich: Datentableaus Universität/Fachhochschule insgesamt

Um statistische Daten interpretieren und bewerten zu können, sind Vergleichsmaßstäbe wichtig. Solche Vergleiche sind in der MatAB-Serie etwa zwischen den einzelnen Studienfächern (z. B. Maschinenbau und Elektrotechnik) oder zwischen einem Studienfach und der Fächergruppe (z. B. Maschinenbau und Fächergruppe Ingenieurwissenschaften) möglich.

Einen wesentlichen Vergleichsmaßstab bilden Strukturen und Entwicklungen bezogen auf Studium, Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit insgesamt: So ist etwa in den alten Bundesländern bei der Bewertung des drastischen Rückgangs der Studienanfängerzahlen im Fach Maschinenbau (vgl. Abschnitt 2.5.1) zu berücksichtigen, daß in Westdeutschland auch insgesamt die Studienanfängerzahlen – wenn auch wesentlich moderater – zurückgegangen sind.

Die entsprechenden Vergleichsdaten für den Teil II „Die Entwicklung in den einzelnen Fächern – West und Ost“ der einzelnen Hefte der MatAB-Serie sind nachfolgend abgedruckt. Bitte beachten Sie: Anders als bei den Studienfächern und Fächergruppen enthalten die Daten für die Universität insgesamt auch Angaben für Studierende bzw. Absolventen/innen der Lehrämter (vgl. hierzu Abschnitt 2.3)!

Im Teil I „Die Fächergruppe im Überblick – Bundesgebiet“ der einzelnen MatAB-Hefte sind diese Vergleichsdaten für die Hochschularten insgesamt bereits enthalten.

<sup>4</sup> Abweichungen zwischen den in Abschnitt 2.6 ausgewiesenen Arbeitslosenquoten für Universitäts- bzw. Fachhochschulabsolventen insgesamt und den entsprechenden Quoten im IAB-Werkstattbericht Nr. 15 vom 18. 11. 1997, Alexander Reinberg: „Bildung zahlt sich immer noch aus“, ergeben sich dadurch, daß dort auch Personen berücksichtigt wurden, die im Rahmen des Mikrozensus keine Angaben zum Ausbildungsabschluß gemacht haben.

<sup>5</sup> Dieser zunächst erstaunliche Befund läßt sich u. a. damit erklären, daß Absolventen/innen des Maschinenbaus angesichts der schwierigen Arbeitsmarktsituation verstärkt zunächst an der Hochschule verbleiben (Promotion, Aufbaustudiengänge u. a.; vgl. hierzu auch die Ergebnisse der Studie von Minks, K.-H., Absolventenreport Ingenieure, Bonn 1996 in Teil III des MatAB-Heftes 1.1/1998 „Ingenieurwissenschaften“).

## Universität/Fachhochschule insgesamt – West

Datentableau 1		Ausbildung an Universitäten*					Ausbildung an Fachhochschulen				
Studium		1985	1991	1993	1995	1996	1985	1991	1993	1995	1996
<b>Studienanfänger</b>	Anzahl	207.784	275.222	268.066	250.024		75.322	99.522	92.758	83.575	
Entwicklung (1985 = 100)	Index	100	132	129	120		100	132	123	111	
Frauen	%	44	45	46	50		30	32	32	34	
<b>Studierende insgesamt</b>	Anzahl	1.035.669	1.251.897	1.296.319	1.264.018		300.726	388.066	399.266	392.216	
Entwicklung (1985 = 100)	Index	100	121	125	122		100	129	133	130	
<b>Absolventen</b>	Anzahl	96.905	112.883	122.488	136.294		47.649	58.622	61.380	68.758	
Entwicklung (1985 = 100)	Index	100	116	126	141		100	123	129	144	
Frauen	%	39	39	41	43		33	33	33	34	
Promotion	%	19	18	19	19						
<b>Nachwuchsquote</b>	%	5,7	5,8	5,6	5,5		5,4	5,2	5,1	5,1	
Erwerbstätigkeit		1985	1991	1993	1995	1996	1985	1991	1993	1995	1996
<b>Erwerbstätige</b>	Anzahl	1.699.800	1.960.400	2.196.700	2.456.200		880.400	1.123.700	1.215.100	1.357.900	
Entwicklung (1985 = 100)	Index	100	115	129	144		100	128	138	154	
Monatl. Nettoeinkommen (Vollzeit)	DM			4608	4616				4249	4274	
<b>Erwerbstätigengruppen</b>											
Selbständige	%	15	17	17	18		12	11	11	12	
Beamte	%	40	32	31	30		23	24	24	22	
Angestellte	%	43	48	50	50		61	62	62	62	
Frauen	%	32	33	35	36		19	24	24	27	
Teilzeiterwerbstätige	%	16	19	19	21		7	10	11	13	
Unter 35 Jahren	%	33	28	28	27		36	33	33	32	
50 Jahre und älter	%	20	24	25	25		20	23	24	24	
Führungskräfte	%	22	26	25	22		28	27	28	25	
Arbeiter u. einfache Angestellte	%	10	10	9	9		11	11	10	11	
<b>Berufliche Schwerpunkte</b>											
Lehrtätigk. (einschl. öff. Schulen)	%	39	32	30	30		2	6	5	5	
Ärzte/Apotheker	%	14	12	13	12						
Ingenieure	%	7	9	8	8		33	29	28	27	
Unternehmer/Wirtschaftsprüfer	%	5	6	7	7		8	7	9	9	
Rechtswahrer/-berater	%	5	5	6	5		1	1	1	1	
<b>Branchenschwerpunkte</b>											
Forschung/Bildung/Kunst/Medien	%	43	38	36			7	11	10		
Verarbeitendes Gewerbe	%	12	14	13			27	29	28		
Gesundheitswesen	%	13	12	13			2	2	2		
Gebietskörpersch./Sozialversich.	%	10	9	9			24	23	22		
Rechts-/Wirtschaftsberat./-prüf.	%	5	6	6			3	3	4		
Arbeitslosigkeit		1985	1991	1993	1995	1996	1985	1991	1993	1995	1996
<b>Arbeitslose</b>	Anzahl	81.584	79.202	100.219	107.956	108.325	35.951	31.199	45.921	50.417	48.988
Entwicklung (1985 = 100)	Index	100	97	123	132	133	100	87	128	140	136
<b>Arbeitslosengruppen</b>											
Frauen	%	50	50	47	46	47	43	42	35	33	34
Unter 35 Jahren	%	66	48	43	39	37	62	47	44	35	32
50 Jahre und älter	%	7	12	14	18	19	14	19	21	29	31
Langzeitarbeitslose	%	28	23	22	27	29	24	22	21	28	32
<b>Arbeitslosenquoten</b>											
Männer	%	3,4	2,9	3,6	3,5		2,8	2,1	3,1	3,3	
Frauen	%	6,9	5,8	5,9	5,4		8,5	4,7	5,2	4,5	
Insgesamt	%	4,6	3,9	4,4	4,2		3,9	2,7	3,6	3,6	

\* Einschließlich Studierende bzw. Absolventen der Lehrämter. **Werte in Klammern** können aufgrund geringer Fallzahlen nur ungefähre Größenordnungen vermitteln. **Leerfelder** sind i. d. R. auf fehlende / zu geringe Datenbasis bzw. Systematikprobleme zurückzuführen. **Quellen:** Hochschulstatistik, Mikrozensus, Arbeitslosenstatistik; IAB-Datenbank V/4.

## Universität/Fachhochschule insgesamt – West

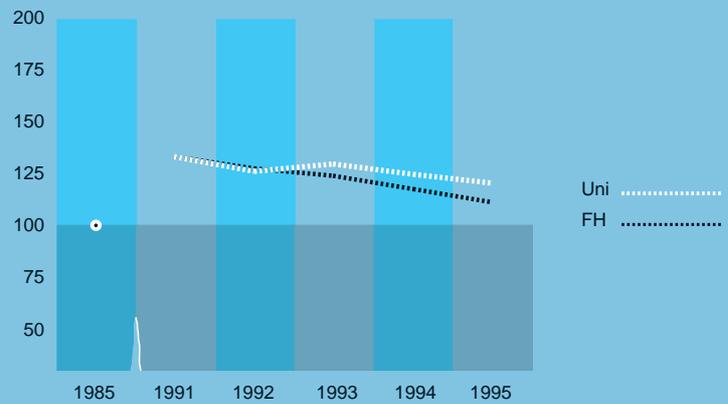
### Studium

Seit Anfang der 90er Jahre gehen die Studienanfängerzahlen – wenn man von einem leichten „Zwischenhoch“ an Universitäten absieht – an beiden Hochschularten zurück. Die Gründe werden in vorübergehenden demographischen Entwicklungen gesehen. Das aber heißt, daß auch die Absolventenzahlen zeitversetzt zurückgehen und sich damit insgesamt gesehen für den Nachwuchs – ceteris paribus – etwas günstigere Beschäftigungsmöglichkeiten ergeben. An den Unis ist mittlerweile jeder zweite und an den FHs jeder dritte Studienanfänger weiblich (vgl. Datentableau).

### Uni/FH insgesamt: Studienanfänger/innen

1985 bis 1995, Index (1985 = 100) – West

Abb. 1



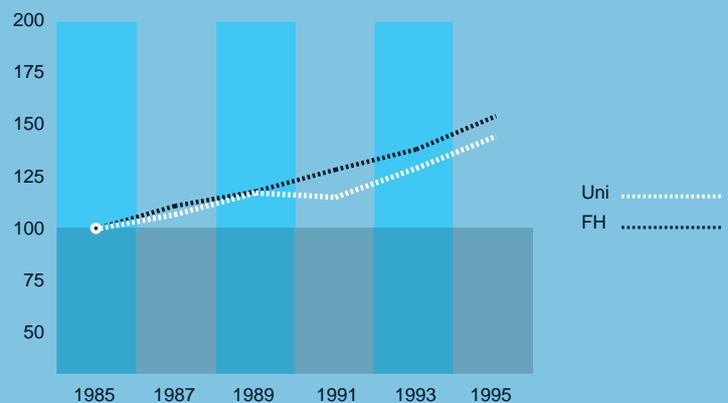
### Erwerbstätigkeit

Die Zahl der Erwerbstätigen mit einem Universitäts- bzw. Fachhochschulabschluß hat zwischen 1985 und 1995 kontinuierlich zugenommen, und zwar bei Universitäten – mit einer Ausnahme – mit wachsenden jährlichen Zuwachsraten. Frauen – vor allem FH-Absolventinnen – konnten ihre Erwerbstätigkeit ausbauen. Anteilsmäßig abgenommen hat dagegen die Beschäftigung von Beamten. Waren 1985 noch 40 % aller erwerbstätigen Uni-Absolventen Beamte, so waren es 1995 nur noch 30 % (vgl. Datentableau).

### Uni/FH insgesamt: Erwerbstätige

1985 bis 1995, Index (1985 = 100) – West

Abb. 2



### Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosigkeit ist zwischen 1985 und 1995 gestiegen. Das „Zwischentief“ Anfang der neunziger Jahre ist hauptsächlich auf Beschäftigungseffekte durch die Wiedervereinigung zurückzuführen. Dennoch lag die Arbeitslosenquote der Akademiker im gesamten Beobachtungszeitraum deutlich unter dem Durchschnitt. Auffällig ist, daß die Arbeitslosigkeit der FH-Absolventen 1996 zurückgegangen und die der Uni-Absolventen nur (noch) geringfügig angestiegen ist. Akademikerinnen sind stärker von Arbeitslosigkeit betroffen als Akademiker (vgl. Datentableau).

### Uni/FH insgesamt: Arbeitslose

1985 bis 1996, Index (1985 = 100) – West

Abb. 3



## Universität/Fachhochschule insgesamt – Ost

Datentableau 2		Ausbildung an Universitäten*				Ausbildung an Fachhochschulen			
Studium		1991	1993	1995	1996	1991	1993	1995	1996
<b>Studienanfänger</b>	Anzahl		30.880	38.842			12.334	15.172	
Entwicklung (1993 = 100)	Index		100	126			100	123	
Frauen	%		53	55			45	43	
<b>Studierende insgesamt</b>	Anzahl		127.221	145.327			36.061	51.682	
Entwicklung (1993 = 100)	Index		100	114			100	143	
<b>Absolventen</b>	Anzahl		16.180	18.544			1675	6324	
Entwicklung (1993 = 100)	Index		100	115			100	378	
Frauen	%		46	48			35	39	
Promotion	%		5	8					
<b>Nachwuchsquote</b>	%		2,5	2,6			0,9	2,5	
Erwerbstätigkeit		1991	1993	1995	1996	1991	1993	1995	1996
<b>Erwerbstätige</b>	Anzahl	687.300	655.300	701.700		154.300	188.800	251.000	
Entwicklung (1991 = 100)	Index	100	95	102		100	122	163	
Monatl. Nettoeinkommen (Vollzeit)	DM		2.741	3.038			2.464	2.706	
<b>Erwerbstätigengruppen</b>									
Selbständige	%	8	14	16		7	9	11	
Beamte	%	( 1)	2	4		( 1)	3	3	
Angestellte	%	88	82	77		86	83	80	
Frauen	%	38	42	40		34	33	40	
Teilzeiterwerbstätige	%	6	9	11		6	5	9	
Unter 35 Jahren	%	30	31	26		22	24	25	
50 Jahre und älter	%	24	22	26		31	25	29	
Führungskräfte	%	30	26	22		30	28	20	
Arbeiter und einfache Angestellte	%	10	12	13		17	20	21	
<b>Berufliche Schwerpunkte</b>									
Lehrtätigk. (einschl. öff. Schulen)	%	25	23	21		7	5	5	
Ingenieure	%	12	10	11		28	25	23	
Unternehmer/Wirtschaftsprüfer	%	7	11	10		9	15	14	
Ärzte/Apotheker	%	9	9	9					
Verwaltungs-/Bürofachkräfte	%	7	9	9		9	11	11	
<b>Branchenschwerpunkte</b>									
Forschung/Bildung/Kunst/Medien	%	31	29			12	9		
Verarbeitendes Gewerbe	%	19	14			37	25		
Gebietskörpersch./Sozialversich.	%	12	12			9	15		
Gesundheitswesen	%	9	11			( 2)	3		
Handel	%	6	7			6	9		
Arbeitslosigkeit		1991	1994	1995	1996	1991	1994	1995	1996
<b>Arbeitslose</b>	Anzahl		38.475	38.056	39.835		7.891	9.451	10.183
Entwicklung (1994 = 100)	Index		100	99	104		100	120	129
<b>Arbeitslosengruppen</b>									
Frauen	%		43	42	42		43	40	36
Unter 35 Jahren	%		27	25	23		29	24	19
50 Jahre und älter	%		30	33	37		31	37	45
Langzeitarbeitslose	%		21	19	19		19	17	19
<b>Arbeitslosenquoten</b>									
Männer	%			4,9				3,6	
Frauen	%			5,5				3,6	
Insgesamt	%			5,1				3,6	

\* Einschließlich Studierende bzw. Absolventen der Lehrämter. **Werte in Klammern** können aufgrund geringer Fallzahlen nur ungefähre Größenordnungen vermitteln. **Leerfelder** sind i. d. R. auf fehlende / zu geringe Datenbasis bzw. Systematikprobleme zurückzuführen. **Quellen:** Hochschulstatistik, Mikrozensus, Arbeitslosenstatistik; IAB-Datenbank V/4.

## Universität/Fachhochschule insgesamt – Ost

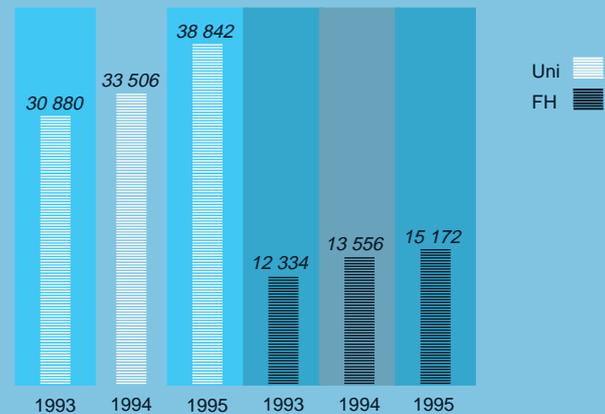
### Studium

Die Studienanfängerzahlen an ostdeutschen Unis und FHs haben im betrachteten Zeitraum – bei allerdings deutlich geringeren Größenordnungen – einen ganz anderen Verlauf genommen als im Westen. Während dort die Zahlen zurückgehen, haben sie im Osten seit 1993 an beiden Hochschularten zugenommen. Diese unterschiedlichen Entwicklungen dürften vor allem auf einen gewissen „Nachholbedarf“ im Osten zurückzuführen sein. Zeitversetzt ist mit einem zunehmenden Neuangebot zu rechnen, das sich auch auf die Beschäftigungsmöglichkeiten von Akademikern im Westen auswirken dürfte.

### Uni/FH insgesamt: Studienanfänger/innen

1993 bis 1995, absolut – Ost

Abb. 4



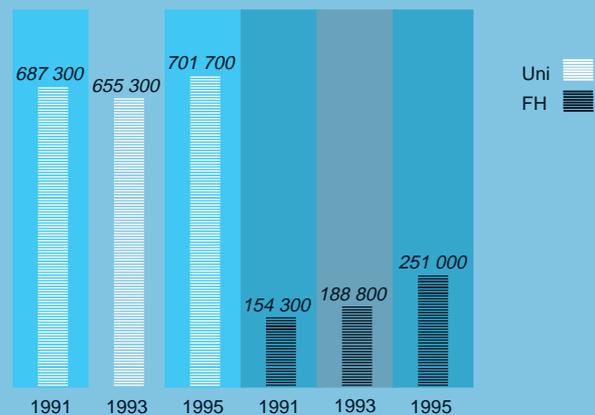
### Erwerbstätigkeit

Die Zahl der Erwerbstätigen mit Uni- bzw. FH-Abschluß hat sich zwischen 1991 und 1995 sehr unterschiedlich entwickelt. Einer „quasi“ Konstanz bei den Uni-Absolventen steht eine deutliche Zunahme bei den FH-Absolventen gegenüber. Eine Erklärung dafür ist evtl. die „nachträgliche“ Anerkennung von FH-Abschlüssen im Osten. Die „Nachwuchsquoten“, als Indikator für das Nachwuchspotential, liegen allerdings (noch) deutlich unter dem Westniveau. Akademikerinnen im Osten sind bei der Erwerbstätigkeit – insbesondere bei FHs – stärker vertreten als im Westen (vgl. Datentableau).

### Uni/FH insgesamt: Erwerbstätige

1991 bis 1995, absolut – Ost

Abb. 5



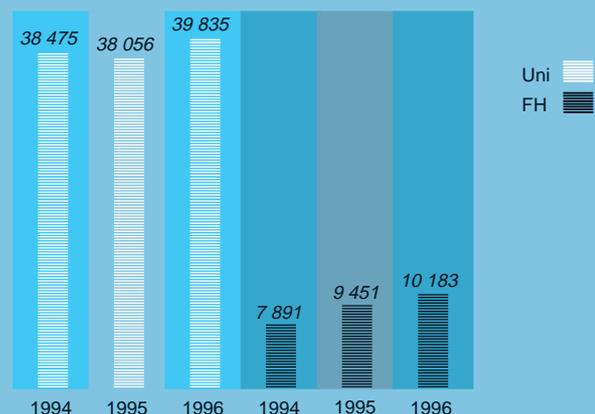
### Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosigkeit der Uni- und FH-Absolventen hat im Osten im Beobachtungszeitraum einen unterschiedlichen Verlauf genommen. Während die Zahl arbeitsloser Uni-Absolventen kaum gestiegen ist, hat die Arbeitslosigkeit der FH-Absolventen merklich zugenommen (+ 29%). Dennoch liegt sie – gemessen an der Arbeitslosenquote im Westen – immer noch auf Westniveau (FH) bzw. nur geringfügig darüber (Uni). Im Osten sind anteilmäßig deutlich mehr Ältere von Arbeitslosigkeit betroffen als im Westen. Langzeitarbeitslose sind dagegen geringer vertreten (vgl. Datentableau).

### Uni/FH insgesamt: Arbeitslose

1994 bis 1996, absolut – Ost

Abb. 6



## 3

**Wo findet man was?****Systematisches und alphabetisches Verzeichnis der Studienfächer****3.1 Systematisches Verzeichnis der Studienfächer**

Für die studienfachbezogenen Informationen in den Teilen I und II der einzelnen MatAB – seien es Studienfächer oder Fächergruppen – wurden die Daten aus drei statistischen Quellen miteinander verknüpft, denen unterschiedliche Systematiken und Erhebungskonzepte zugrunde liegen (vgl. hierzu Abschnitt 2.3).

Ein direkter Vergleich auf der Basis einzelner Universitäts- oder Fachhochschulfachrichtungen ist aufgrund unterschiedlicher Aggregationsniveaus, unterschiedlicher Abgrenzungen und unterschiedlicher Aktualität der einzelnen Systematiken nahezu unmöglich.

Die nachfolgende Übersicht informiert über die in dieser MatAB-Serie vorgenommene Zuordnung der einzelnen Systematikpositionen der verschiedenen Datenquellen zu „vergleichbaren“ Einheiten. Dabei ist folgendes zu beachten:

- Grundlage für die Zuordnung der einzelnen Studienfächer zu den Fächern in dieser MatAB-Serie ist grundsätzlich die studierte bzw. absolvierte Hauptfachrichtung (ohne Lehrämter).
- Am differenziertesten und aktuellsten sind die Fachrichtungsbezeichnungen der Hochschulstatistik. Sie umfaßt zur Zeit ca. 280 Studienfächer. Diese bilden nicht nur die Grundlage für das systematische Verzeichnis der Studienfächer, sondern auch für das alphabetische Verzeichnis.
- Die Fachrichtungsgliederung, die dem Mikrozensus zugrunde liegt, umfaßt nur etwa 85 Fachrichtungskennziffern. Engpaß für die vorliegende Veröffentlichung ist daher in aller Regel diese Datenquelle, die aufgrund des verwendeten Signierschlüssels und des Stichprobencharakters der Erhebung nur eine relativ grobe Fachrichtungsgliederung zuläßt. Angegeben werden nachfolgend nur die zugeordneten Fachrichtungskennziffern des Signierschlüssels, die in der Regel eine ganze Fülle von Fachrichtungsbenennungen beinhalten, die jedoch nicht im einzelnen zugeordnet werden können.
- Eine Besonderheit ist bei der Arbeitslosenstatistik der Bundesanstalt für Arbeit zu beachten. Grundlage für die Erfassung der Studienfachrichtungen der arbeitslosen Universitäts- oder Fachhochschulabsolventen bildet hier die geltende „Berufssystematik“, bei der nicht die Ausbildungsabschlüsse im Mittelpunkt stehen, sondern berufliche Tätigkeiten. Dies bringt es mit sich, daß die Zuordnungen zu den „Fachrichtungen“ in der vorliegenden MatAB-Serie z. T. nur mit Einschränkungen möglich sind. Es wurden verschiedentlich auch berufssystematische Einheiten

den Fachrichtungen der MatAB-Serie zugeordnet, bei denen es sich nicht unmittelbar um Universitäts- oder Fachhochschulabschlüsse handelt, die jedoch eine gewisse inhaltliche Nähe zu den studierten Fächern aufweisen und zu denen von der Statistik auch arbeitslose Akademiker nach der studierten Hauptfachrichtung gezählt werden. Angegeben werden nachfolgend auch hier nur die zugeordneten „Berufskennziffern“ der zur Zeit gültigen Berufssystematik, die zum Teil eine ganze Fülle von Fachrichtungsbenennungen beinhalten, die jedoch nicht im einzelnen zugeordnet werden können.

- Einige Studienfachrichtungen konnten den Studienfächern in der MatAB-Serie nicht zugeordnet werden. Dies gilt für alle drei Datenquellen. Die Summe dieser „sonstigen Studienfächer“ in jeder MatAB ist die Differenz zwischen der jeweiligen Fächergruppe und den Studienfachrichtungen, die im einzelnen dargestellt werden. Einen Überblick über die komplette Studienlandschaft einer Fächergruppe vermitteln die Datentableaus mit den Studienanfängerzahlen der Jahre 1993 und 1995, getrennt für Universität und Fachhochschule (vgl. Datentableau I.3 in der jeweiligen MatAB).
- Die Zuordnung empirischer Studien zu den einzelnen Studienfächern in Teil III der Materialienhefte entzog sich weitgehend dieser „statistischen“ Zuordnung. Teilweise konnten hier auch Studien dargestellt werden, die sich auf Fächer oder Fächergruppen beziehen, die in den Teilen I und II nicht nachweisbar sind.

## Studienfächer an Universitäten und Fachhochschulen (ohne Lehrämter)

Zusammenstellung „vergleichbarer“ Einheiten zu den in den MatAB 1.1–1.6/1998 dargestellten Studienfächern

<b>Übersicht 3.1</b>				
Studienfächer in der MatAB-Serie	Zugeordnete Studienfächer nach der Hochschulstatistik		Zugeordnete Fachrichtungskennziffern nach dem Mikrozensus*	Zugeordnete Berufskennziffern nach der Arbeitslosenstatistik**
	Kennziffer	Bezeichnung	Kennziffer	Kennziffer
<b>Heft 1.1: Ingenieurwissenschaften</b>				
Architektur (Uni/FH)	013	Architektur	09	6031
Bauingenieurwesen (Uni/FH)	017	Bauingenieurwesen/Ingenieurbau	11–13	6030, 6033–6039
	077	Wasserwirtschaft		
	094	Wasserbau		
	100	Verkehrsbau		
	429	Stahlbau		
Maschinenbau (Uni/FH)	057	Luft- und Raumfahrttechnik	17, 18	6010–6015, 6018, 6019
	074	Transport-/Fördertechnik		
	089	Verkehringenieurwesen		
	104	Maschinenbau/-wesen		
	108	Metalltechnik		
	142	Schiffbau/Schiffstechnik		
	202	Fertigungs- und Produktionstechnik		
	211	Energietechnik (ohne Elektrotechnik)		
	213	Versorgungstechnik		
	235	Fahrzeugtechnik		
Elektrotechnik (Uni/FH)	048	Elektrotechnik/Elektronik	19	602
	088	Optoelektronik		
	157	Mikroelektronik		
	222	Nachrichten-/Informationstechnik		
	286	Mikrosystemtechnik		
	316	Elektrische Energietechnik		
Fertigungsingenieurwesen (Uni/FH)	020	Bergbau/Bergtechnik	04, 07, 08, 14, 15, 16, 20, 21, 24	605, 606
	028	Brauwesen/Getränketechnologie		
	076	Hütten- und Gießereiwesen		
	097	Lebensmitteltechnologie		
	103	Markscheidewesen		
	216	Glastechnik/Keramik		
	219	Kunststofftechnik		
	220	Milch- und Molkereiwirtschaft		
	225	Textil- und Bekleidungstechnik/ -gewerbe		
	231	Druck- und Reproduktionstechnik		
Wirtschaftsingenieurwesen (Uni/FH)	179	Wirtschaftsingenieurwesen	wegen Systematikpro- blemen nicht ausweisbar	6071

\* **Quelle:** Statistisches Bundesamt – Signierschlüssel für das Signieren der Hauptfachrichtung des Abschlusses an einer berufsbildenden Schule oder Hochschule bei der Volks- und Berufszählung 1987, Arbeitsunterlage. \*\* **Quelle:** Bundesanstalt für Arbeit, Klassifizierung der Berufe, Nürnberg 1988.

Studienfächer in der MatAB-Serie	Zugeordnete Studienfächer nach der Hochschulstatistik		Zugeordnete Fachrichtungskennziffern nach dem Mikrozensus*	Zugeordnete Berufskennziffern nach der Arbeitslosenstatistik**
	Kennziffer	Bezeichnung		
<b>Heft 1.2: Naturwissenschaften</b>				
Biologie (Uni)	009	Anthropologie (Humanbiologie)	28	8831, 8833
	026	Biologie		
	138	Agrarbiologie		
	282	Biotechnologie		
Chemie/ Chemieingenieurwesen (Uni/FH)	025	Biochemie	29	611
	032	Chemie		
	033	Chemieingenieurwesen/ Chemietechnik		
	096	Lebensmittelchemie		
Physik (Uni)	014	Astronomie/Astrophysik	30	6121, 6122, 6125, 6129 8836
	066	Geophysik		
	128	Physik		
	224	Physikalische Technik		
	241	Kerntechnik/Kernverfahrenstechnik		
Mathematik (Uni)	105	Mathematik	26	6123, 6124
	118	Technomathematik		
	144	Technische Kybernetik		
	275	Geschichte der Mathematik und Naturwissenschaften		
	276	Wirtschaftsmathematik		
Informatik (Uni/FH)	079	Informatik	27	774
	121	Medieninformatik		
	123	Ingenieurinformatik		
	247	Medizinische Informatik		
	277	Wirtschaftsinformatik		
<b>Heft 1.3: Recht und Wirtschaft</b>				
Jura (Uni)/ Rechtspflege (FH)	135	Rechtswissenschaft	42	811–813
	256	Rechtspflege		
Betriebswirtschaft (Uni/FH)	021	Betriebswirtschaftslehre	34–37	68, 69, 70, 75, 763 771–773 78 8812, 8813 91
	198	Management im Gesundheits- und Sozialbereich	48–49	
	166	Sportökonomie		
	265	Bankwesen		
	274	Touristik		
Volkswirtschaft (Uni)	167	Europäische Wirtschaft	43	8811
	175	Volkswirtschaftslehre		
	183	Wirtschafts-/Sozialgeschichte		
	184	Wirtschaftswissenschaften		

\* **Quelle:** Statistisches Bundesamt – Signierschlüssel für das Signieren der Hauptfachrichtung des Abschlusses an einer berufsbildenden Schule oder Hochschule bei der Volks- und Berufszählung 1987, Arbeitsunterlage. \*\* **Quelle:** Bundesanstalt für Arbeit, Klassifizierung der Berufe, Nürnberg 1988.

Studienfächer in der MatAB-Serie	Zugeordnete Studienfächer nach der Hochschulstatistik		Zugeordnete Fachrichtungskennziffern nach dem Mikrozensus*	Zugeordnete Berufskennziffern nach der Arbeitslosenstatistik**
	Kennziffer	Bezeichnung	Kennziffer	Kennziffer
<b>Heft 1.3: Recht und Wirtschaft</b>				
Verwaltungswesen (FH)	168	Justizvollzug	40, 41	762
	172	Verwaltungswissenschaft/-wesen		80
	257	Arbeits- und Berufsberatung		814, 863
	258	Arbeitsverwaltung		
	259	Auswärtige Angelegenheiten		
	260	Bundeswehrverwaltung		
	261	Innere Verwaltung		
	263	Polizei/Verfassungsschutz		
	264	Sozialversicherung		
	265	Bankwesen		
	266	Finanzverwaltung		
	268	Verkehrswesen		
269	Zoll- und Steuerverwaltung			
<b>Heft 1.4: Gesellschaft und Soziales</b>				
Politologie/Soziologie (Uni)	129	Politikwissenschaft/Politologie	45	8816, 8818
	148	Sozialwissenschaft		
	149	Soziologie		
Psychologie (Uni)	112	Sozialpsychologie	86	8815
	132	Psychologie		
Pädagogik (Uni)	027	Blinden-/Sehbehindertenpädagogik	64	8828
	051	Erziehungsschwierigenpädagogik		
	052	Erziehungswissenschaften (Pädag.)		
	062	Gehörlosen-/Schwerhörigenpädagogik		
	063	Geistigbehindertenpädagogik/ Praktisch-Bildbaren-Pädagogik		
	087	Körperbehindertenpädagogik		
	098	Sportpädagogik		
	099	Lernbehindertenpädagogik		
	117	Ausländerpädagogik		
	151	Sprachheilpädagogik/Logopädie		
	170	Verhaltensgestörtenpädagogik		
	181	Wirtschaftspädagogik		
	190	Sonderpädagogik		
	195	Gesundheitspädagogik		
	270	Berufspädagogik		
	321	Erwachsenenbildung u. außer- schulische Jugendbildung		
361	Schulpädagogik			
Sozialarbeit/-pädagogik (Uni/FH)	208	Sozialarbeit/-hilfe	60	861, 862, 864
	245	Sozialpädagogik		
	253	Sozialwesen		
Evangelische Theologie (Uni)	053	Evangelische Theologie/-Religionslehre	72	8824
	544	Evangelische Religionspädagogik, kirchliche Bildungsarbeit		891
				8931

\* **Quelle:** Statistisches Bundesamt – Signierschlüssel für das Signieren der Hauptfachrichtung des Abschlusses an einer berufsbildenden Schule oder Hochschule bei der Volks- und Berufszählung 1987, Arbeitsunterlage. \*\* **Quelle:** Bundesanstalt für Arbeit, Klassifizierung der Berufe, Nürnberg 1988.

Studienfächer in der MatAB-Serie	Zugeordnete Studienfächer nach der Hochschulstatistik		Zugeordnete Fachrichtungskennziffern nach dem Mikrozensus*	Zugeordnete Berufskennziffern nach der Arbeitslosenstatistik**
	Kennziffer	Bezeichnung		
<b>Heft 1.4: Gesellschaft und Soziales</b>				
Katholische Theologie (Uni)	086	Katholische Theologie/-Religionslehre Katholische Religionspädagogik, kirchliche Bildungsarbeit	73	8824
	545			891 8931
<b>Heft 1.5: Medizin</b>				
Allgemeinmedizin (Uni)	107	Medizin (Allgemein-Medizin)	53	841, 85
Zahnmedizin (Uni)	185	Zahnmedizin	54	842
Tiermedizin (Uni)	156	Tiermedizin/Veterinärmedizin	55	843
Pharmazie (Uni)	126	Pharmazie	56	844
<b>Heft 1.6: Kultur und Medien</b>				
Geschichte/Ethnologie (Uni)	012	Archäologie	76, 87	8825
	031	Byzantinistik		
	068	Geschichte		
	092	Kunstgeschichte/Kunstwissenschaft		
	173	Völkerkunde (Ethnologie)		
	174	Volkskunde		
	272	Alte Geschichte		
	273	Mittlere und neuere Geschichte		
548	Ur- und Frühgeschichte			
Germanistik/Anglistik (Uni)	006	Amerikanistik/Amerikakunde	79, 80	8821
	008	Anglistik/Englisch		
	034	Dänisch		
	067	Germanistik/Deutsch		
	119	Niederländisch		
	120	Nordistik/Skandinavistik (Nordische Philologie, Einzelsprachen a.n.g.)		
271	Deutsch für Ausländer			
Dolmetschen/Übersetzen (Uni/FH)		wegen Systematikproblemen nicht ausweisbar	85	822
Dokumentation/Publizistik (Uni/FH)	022	Bibliothekswissenschaft/ Bibliothekswesen (nicht an Verwaltungsfachhochschulen)	77	821, 823
	037	Dokumentationswissenschaft		
	109	Publizistik		
	133	Medienkunde/Kommunikations-/ Informationswissenschaft		
	252	Journalistik		
	255	Archivwesen		
	262	Bibliothekswesen		

\* Quelle: Statistisches Bundesamt – Signierschlüssel für das Signieren der Hauptfachrichtung des Abschlusses an einer berufsbildenden Schule oder Hochschule bei der Volks- und Berufszählung 1987, Arbeitsunterlage. \*\* Quelle: Bundesanstalt für Arbeit, Klassifizierung der Berufe, Nürnberg 1988.

Studienfächer in der MatAB-Serie	Zugeordnete Studienfächer nach der Hochschulstatistik		Zugeordnete Fachrichtungskennziffern nach dem Mikrozensus*	Zugeordnete Berufskennziffern nach der Arbeitslosenstatistik**
	Kennziffer	Bezeichnung	Kennziffer	Kennziffer
<b>Heft 1.6: Kultur und Medien</b>				
Bildende Kunst/Gestaltung (Uni/FH)	007	Angewandte Kunst	10, 22, 88, 89	7038 833, 834, 836, 837
	023	Bildende Kunst/Graphik		
	069	Graphikdesign/ Kommunikationsgestaltung		
	091	Kunsterziehung		
	116	Textilgestaltung		
	159	Edelstein- und Schmuckdesign		
	203	Industriedesign/Produktgestaltung		
	204	Malerei		
	205	Bildhauerei/Plastik		
	242	Innenarchitektur		
Musik (Uni)	080	Instrumentalmusik	91	831
	113	Musikerziehung		
	114	Musikwissenschaft/-geschichte		
	163	Rhythmik		
	164	Jazz und Populärmusik		
	165	Orchestermusik		
	191	Komposition		
	192	Dirigieren		
	193	Kirchenmusik		
194	Tonmeister			

\* **Quelle:** Statistisches Bundesamt – Signierschlüssel für das Signieren der Hauptfachrichtung des Abschlusses an einer berufsbildenden Schule oder Hochschule bei der Volks- und Berufszählung 1987, Arbeitsunterlage. \*\* **Quelle:** Bundesanstalt für Arbeit, Klassifizierung der Berufe, Nürnberg 1988.

## Studienfächer\* an Universitäten und Fachhochschulen (ohne Lehrämter)

Alphabetisches Verzeichnis der in den MatAB 1.1–1.6/1998 dargestellten Studienfächer

### Übersicht 3.2

Studienfach nach der Hochschulstatistik	Studienfach nach der MatAB-Serie	MatAB-Heft
Agrarbiologie	Biologie (Uni)	1.2/1998
Alte Geschichte	Geschichte/Ethnologie (Uni)	1.6/1998
Amerikanistik/Amerikakunde	Germanistik/Anglistik (Uni)	1.6/1998
Angewandte Kunst	Bildende Kunst/Gestaltung (Uni/FH)	1.6/1998
Anglistik/Englisch	Germanistik/Anglistik (Uni)	1.6/1998
Anthropologie (Humanbiologie)	Biologie (Uni)	1.2/1998
Arbeits- und Berufsberatung	Verwaltungswesen (FH)	1.3/1998
Arbeitsverwaltung	Verwaltungswesen (FH)	1.3/1998
Archäologie	Geschichte/Ethnologie (Uni)	1.6/1998
Architektur	Architektur (Uni/FH)	1.1/1998
Archivwesen	Dokumentation/Publizistik (Uni/FH)	1.6/1998
Astronomie/Astrophysik	Physik (Uni)	1.2/1998
Ausländerpädagogik	Pädagogik (Uni)	1.4/1998
Auswärtige Angelegenheiten	Verwaltungswesen (FH)	1.3/1998
Bankwesen	Betriebswirtschaft (Uni/FH)	1.3/1998
Bankwesen	Verwaltungswesen (FH)	1.3/1998
Bauingenieurwesen, Ingenieurbau	Bauingenieurwesen (Uni/FH)	1.1/1998
Bekleidungs- und Textiltechnik/-gewerbe	Fertigungsingenieurwesen (Uni/FH)	1.1/1998
Bergbau/Bergtechnik	Fertigungsingenieurwesen (Uni/FH)	1.1/1998
Berufs- und Arbeitsberatung	Verwaltungswesen (FH)	1.3/1998
Berufspädagogik	Pädagogik (Uni)	1.4/1998
Betriebswirtschaftslehre	Betriebswirtschaft (Uni/FH)	1.3/1998
Bibliothekswesen (an Verwaltungsfachhochschulen)	Dokumentation/Publizistik (Uni/FH)	1.6/1998
Bibliothekswissenschaft/Bibliothekswesen (nicht an Verwalt.-FH)	Dokumentation/Publizistik (Uni/FH)	1.6/1998
Bildende Kunst/Graphik	Bildende Kunst/Gestaltung (Uni/FH)	1.6/1998
Bildhauerei/Plastik	Bildende Kunst/Gestaltung (Uni/FH)	1.6/1998
Biochemie	Chemie (Uni)/Chemieingenieurwesen (FH)	1.2/1998
Biologie	Biologie (Uni)	1.2/1998
Biotechnologie	Biologie (Uni)	1.2/1998
Blinden-/Sehbehindertpädagogik	Pädagogik (Uni)	1.4/1998
Brauwesen/Getränketechnologie	Fertigungsingenieurwesen (Uni/FH)	1.1/1998
Bundeswehrverwaltung	Verwaltungswesen (FH)	1.3/1998
Byzantinistik	Geschichte/Ethnologie (Uni)	1.6/1998
Chemie	Chemie (Uni)/Chemieingenieurwesen (FH)	1.2/1998
Chemie-Ingenieurwesen/Chemietechnik	Chemie (Uni)/Chemieingenieurwesen (FH)	1.2/1998
Chemietechnik/Chemie-Ingenieurwesen	Chemie (Uni)/Chemieingenieurwesen (FH)	1.2/1998
Dänisch	Germanistik/Anglistik (Uni)	1.6/1998
Deutsch/Germanistik	Germanistik/Anglistik (Uni)	1.6/1998
Deutsch für Ausländer	Germanistik/Anglistik (Uni)	1.6/1998
Dirigieren	Musik (Uni)	1.6/1998
Dokumentationswissenschaft	Dokumentation/Publizistik (Uni/FH)	1.6/1998
Dolmetschen	Dolmetschen/Übersetzen (Uni/FH)	1.6/1998
Druck- und Reproduktionstechnik	Fertigungsingenieurwesen (Uni/FH)	1.1/1998
Edelstein- und Schmuckdesign	Bildende Kunst/Gestaltung (Uni/FH)	1.6/1998
Elektrische Energietechnik	Elektrotechnik (Uni/FH)	1.1/1998
Elektrotechnik/Elektronik	Elektrotechnik (Uni/FH)	1.1/1998
Energietechnik (ohne Elektrotechnik)	Maschinenbau (Uni/FH)	1.1/1998

\* Im alphabetischen Verzeichnis sind nur die Studienfächer nach der Hochschulstatistik angeführt, die den Studienfächern der Teile I und II der MatAB-Hefte zugeordnet werden konnten (vgl. Spalte 2). Einen Überblick über alle Studienfächer einer Fächergruppe mit den Studienanfängerzahlen von 1993 und 1995 enthält das Datentableau I.3 der MatAB-Hefte.

Studienfach nach der Hochschulstatistik	Studienfach nach der MatAB-Serie	MatAB-Heft
Englisch/Anglistik	Germanistik/Anglistik (Uni)	1.6/1998
Erwachsenenbildung und außerschulische Jugendbildung	Pädagogik (Uni)	1.4/1998
Erziehungsschwierigenpädagogik	Pädagogik (Uni)	1.4/1998
Erziehungswissenschaften (Pädag.)	Pädagogik (Uni)	1.4/1998
Europäische Wirtschaft	Volkswirtschaft (Uni)	1.3/1998
Evangelische Religionspädagogik, Kirchliche Bildungsarbeit	Evangelische Theologie (Uni)	1.4/1998
Evangelische Theologie/Religionslehre	Evangelische Theologie (Uni)	1.4/1998
<b>Fahrzeugtechnik</b>	Maschinenbau (Uni/FH)	1.1/1998
Faser-/Holztechnik	Fertigungsingenieurwesen (Uni/FH)	1.1/1998
Fernmelde- und Postwesen	Verwaltungswesen (FH)	1.3/1998
Fertigungs- und Produktionstechnik	Maschinenbau (Uni/FH)	1.1/1998
Finanzverwaltung	Verwaltungswesen (FH)	1.3/1998
Förder-/Transporttechnik	Maschinenbau (Uni/FH)	1.1/1998
<b>Gehörlosen-/Schwerhörigenpädagogik</b>	Pädagogik (Uni)	1.4/1998
Geistigbehinderten-/Praktisch-Bildbaren-Pädagogik	Pädagogik (Uni)	1.4/1998
Geophysik	Physik (Uni)	1.2/1998
Germanistik/Deutsch	Germanistik/Anglistik (Uni)	1.6/1998
Geschichte	Geschichte/Ethnologie (Uni)	1.6/1998
Geschichte der Mathematik und Naturwissenschaften	Mathematik (Uni)	1.2/1998
Geschichte, alte	Geschichte/Ethnologie (Uni)	1.6/1998
Geschichte, mittlere und neuere	Geschichte/Ethnologie (Uni)	1.6/1998
Geschichte, Ur- und Früh-	Geschichte/Ethnologie (Uni)	1.6/1998
Gesundheitspädagogik	Pädagogik (Uni)	1.4/1998
Getränketechnologie/Brauwesen	Fertigungsingenieurwesen (Uni/FH)	1.1/1998
Gießerei- und Hüttenwesen	Fertigungsingenieurwesen (Uni/FH)	1.1/1998
Glastechnik/Keramik	Fertigungsingenieurwesen (Uni/FH)	1.1/1998
Graphik/Bildende Kunst	Bildende Kunst/Gestaltung (Uni/FH)	1.6/1998
Graphikdesign/Kommunikationsgestaltung	Bildende Kunst/Gestaltung (Uni/FH)	1.6/1998
<b>Holz-/Fasertechnik</b>	Fertigungsingenieurwesen (Uni/FH)	1.1/1998
Holzwirtschaft	Fertigungsingenieurwesen (Uni/FH)	1.1/1998
Hütten- und Gießereiwesen	Fertigungsingenieurwesen (Uni/FH)	1.1/1998
<b>Industriedesign/Produktgestaltung</b>	Bildende Kunst/Gestaltung (Uni/FH)	1.6/1998
Informatik	Informatik (Uni/FH)	1.2/1998
Informatik, medizinische	Informatik (Uni/FH)	1.2/1998
Informations-/Kommunikationswissenschaft/ Medienkunde	Dokumentation/Publizistik (Uni/FH)	1.6/1998
Informations-Nachrichtentechnik	Elektrotechnik (Uni/FH)	1.1/1998
Ingenieurbau, Bauingenieurwesen	Bauingenieurwesen (Uni/FH)	1.1/1998
Ingenieurinformatik	Informatik (Uni/FH)	1.2/1998
Innenarchitektur	Bildende Kunst/Gestaltung (Uni/FH)	1.6/1998
Innere Verwaltung	Verwaltungswesen (FH)	1.3/1998
Instrumentalmusik	Musik (Uni)	1.6/1998
Internationale Betriebswirtschaft/Management	Betriebswirtschaft (Uni/FH)	1.3/1998
<b>Jazz und Populärmusik</b>	Musik (Uni)	1.6/1998
Journalistik	Dokumentation/Publizistik (Uni/FH)	1.6/1998
Jugendbildung, außerschulische u. Erwachsenenbildung	Pädagogik (Uni)	1.4/1998
Justizvollzug	Verwaltungswesen (FH)	1.3/1998

Im alphabetischen Verzeichnis sind nur die Studienfächer nach der Hochschulstatistik angeführt, die den Studienfächern der Teile I und II der MatAB-Hefte zugeordnet werden konnten (vgl. Spalte 2). Einen Überblick über alle Studienfächer einer Fächergruppe mit den Studienanfängerzahlen von 1993 und 1995 enthält das Datentableau I.3 der MatAB-Hefte.

Studienfach nach der Hochschulstatistik	Studienfach nach der MatAB-Serie	MatAB-Heft
Katholische Religionspädagogik, Kirchliche Bildungsarbeit	Katholische Theologie (Uni)	1.4/1998
Katholische Theologie/Religionslehre	Katholische Theologie (Uni)	1.4/1998
Keramik/Glastechnik	Fertigungsingenieurwesen (Uni/FH)	1.1/1998
Kerntechnik/Kernverfahrenstechnik	Physik (Uni)	1.2/1998
Kirchenmusik	Musik (Uni)	1.6/1998
Kirchliche Bildungsarbeit, Religionspädagogik (evangelische)	Evangelische Theologie (Uni)	1.4/1998
Kirchliche Bildungsarbeit, Religionspädagogik (katholische)	Katholische Theologie (Uni)	1.4/1998
Kommunikations-/Informationswissenschaft/ Medienkunde	Dokumentation/Publizistik (Uni/FH)	1.6/1998
Kommunikationsgestaltung/Graphikdesign	Bildende Kunst/Gestaltung (Uni/FH)	1.6/1998
Kommunikationstechniken, neue	Informatik (Uni/FH)	1.2/1998
Komposition	Musik (Uni)	1.6/1998
Körperbehindertenpädagogik	Pädagogik (Uni)	1.4/1998
Kunst, angewandte	Bildende Kunst/Gestaltung (Uni/FH)	1.6/1998
Kunst, bildende/Graphik	Bildende Kunst/Gestaltung (Uni/FH)	1.6/1998
Kunstgeschichte/Kunstwissenschaft	Geschichte/Ethnologie (Uni)	1.6/1998
Kunststofftechnik	Fertigungsingenieurwesen (Uni/FH)	1.1/1998
Kunstwissenschaft/Kunstgeschichte	Geschichte/Ethnologie (Uni)	1.6/1998
Kybernetik, technische	Mathematik (Uni)	1.2/1998
Lebensmittelchemie	Chemie (Uni)/Chemieingenieurwesen (FH)	1.2/1998
Lebensmitteltechnologie	Fertigungsingenieurwesen (Uni/FH)	1.1/1998
Lernbehindertenpädagogik	Pädagogik (Uni)	1.4/1998
Logopädie/Sprachheilpädagogik	Pädagogik (Uni)	1.4/1998
Luft- und Raumfahrttechnik	Maschinenbau (Uni/FH)	1.1/1998
<b>Malerei</b>	Bildende Kunst/Gestaltung (Uni/FH)	1.6/1998
Management im Gesundheits- und Sozialbereich	Betriebswirtschaft (Uni/FH)	1.3/1998
Management, internationale Betriebswirtschaft	Betriebswirtschaft (Uni/FH)	1.3/1998
Markscheidewesen	Fertigungsingenieurwesen (Uni/FH)	1.1/1998
Maschinenbau/-wesen	Maschinenbau (Uni/FH)	1.1/1998
Mathematik	Mathematik (Uni)	1.2/1998
Medieninformatik	Informatik (Uni/FH)	1.2/1998
Medienkunde/Kommunikations-/ Informationswissenschaft	Dokumentation/Publizistik (Uni/FH)	1.6/1998
Medizin (Allgemein-Medizin)	Allgemeinmedizin (Uni)	1.5/1998
Medizinische Informatik	Informatik (Uni/FH)	1.2/1998
Metalltechnik	Maschinenbau (Uni/FH)	1.1/1998
Mikroelektronik	Elektrotechnik (Uni/FH)	1.1/1998
Mikrosystemtechnik	Elektrotechnik (Uni/FH)	1.1/1998
Milch- und Molkereiwirtschaft	Fertigungsingenieurwesen (Uni/FH)	1.1/1998
Mittlere und neuere Geschichte	Geschichte/Ethnologie (Uni)	1.6/1998
Molkerei- und Milchwirtschaft	Fertigungsingenieurwesen (Uni/FH)	1.1/1998
Musikerziehung	Musik (Uni)	1.6/1998
Musikwissenschaft/Musikgeschichte	Musik (Uni)	1.6/1998
<b>Nachrichten-/Informationstechnik</b>	Elektrotechnik (Uni/FH)	1.1/1998
Neue Kommunikationstechniken	Informatik (Uni/FH)	1.2/1998
Niederländisch	Germanistik/Anglistik (Uni)	1.6/1998
Nordistik/Skandinavistik/Nordische Philologie	Germanistik/Anglistik (Uni)	1.6/1998

Im alphabetischen Verzeichnis sind nur die Studienfächer nach der Hochschulstatistik angeführt, die den Studienfächern der Teile I und II der MatAB-Hefte zugeordnet werden konnten (vgl. Spalte 2). Einen Überblick über alle Studienfächer einer Fächergruppe mit den Studienanfängerzahlen von 1993 und 1995 enthält das Datentableau I.3 der MatAB-Hefte.

Studienfach nach der Hochschulstatistik	Studienfach nach der MatAB-Serie	MatAB-Heft
Optoelektronik	Elektrotechnik (Uni/FH)	1.1/1998
Orchestermusik	Musik (Uni)	1.6/1998
Pharmazie	Pharmazie (Uni)	1.5/1998
Physik	Physik (Uni)	1.2/1998
Physikalische Technik	Physik (Uni)	1.2/1998
Plastik/Bildhauerei	Bildende Kunst/Gestaltung (Uni/FH)	1.6/1998
Politikwissenschaft/Politologie	Politologie/Soziologie (Uni)	1.4/1998
Polizei/Verfassungsschutz	Verwaltungswesen (FH)	1.3/1998
Populärmusik und Jazz	Musik (Uni)	1.6/1998
Post- und Fernmeldewesen	Verwaltungswesen (FH)	1.3/1998
Praktisch-Bildbaren-/Geistigbehindertenpädagogik	Pädagogik (Uni)	1.4/1998
Produktgestaltung/Industriedesign	Bildende Kunst/Gestaltung (Uni/FH)	1.6/1998
Produktions- und Fertigungstechnik	Maschinenbau (Uni/FH)	1.1/1998
Psychologie	Psychologie (Uni)	1.4/1998
Publizistik	Dokumentation/Publizistik (Uni/FH)	1.6/1998
Raum- und Luftfahrttechnik	Maschinenbau (Uni/FH)	1.1/1998
Rechtspflege	Rechtspflege (FH)	1.3/1998
Rechtswissenschaft	Jura (Uni)	1.3/1998
Religionslehre/Theologie, evangelische	Evangelische Theologie (Uni)	1.4/1998
Religionslehre/Theologie, katholische	Katholische Theologie (Uni)	1.4/1998
Religionspädagogik, Kirchliche Bildungsarbeit (evangelische)	Evangelische Theologie (Uni)	1.4/1998
Religionspädagogik, Kirchliche Bildungsarbeit (katholische)	Katholische Theologie (Uni)	1.4/1998
Reproduktions- und Drucktechnik	Fertigungsingenieurwesen (Uni/FH)	1.1/1998
Rhythmik	Musik (Uni)	1.6/1998
Schiffbau/Schiffstechnik	Maschinenbau (Uni/FH)	1.1/1998
Schmuck- und Edelsteindesign	Bildende Kunst/Gestaltung (Uni/FH)	1.6/1998
Schulpädagogik	Pädagogik (Uni)	1.4/1998
Schwerhörigen-/Gehörlosenpädagogik	Pädagogik (Uni)	1.4/1998
Sehbehinderten-/Blindenpädagogik	Pädagogik (Uni)	1.4/1998
Skandinavistik/Nordistik/Nordische Philologie	Germanistik/Anglistik (Uni)	1.6/1998
Sonderpädagogik	Pädagogik (Uni)	1.4/1998
Sozial-/Wirtschaftsgeschichte	Volkswirtschaft (Uni)	1.3/1998
Sozialarbeit/-hilfe	Sozialarbeit/Sozialpädagogik (Uni/FH)	1.4/1998
Sozialpädagogik	Sozialarbeit/Sozialpädagogik (Uni/FH)	1.4/1998
Sozialpsychologie	Psychologie (Uni)	1.4/1998
Sozialversicherung	Verwaltungswesen (FH)	1.3/1998
Sozialwesen	Sozialarbeit/Sozialpädagogik (Uni/FH)	1.4/1998
Sozialwissenschaft	Politologie/Soziologie (Uni)	1.4/1998
Soziologie	Politologie/Soziologie (Uni)	1.4/1998
Sportökonomie	Betriebswirtschaft (Uni/FH)	1.3/1998
Sportpädagogik	Pädagogik (Uni)	1.4/1998
Sprachheilpädagogik/Logopädie	Pädagogik (Uni)	1.4/1998
Stahlbau	Bauingenieurwesen (Uni/FH)	1.1/1998
Steuer- und Zollverwaltung	Verwaltungswesen (FH)	1.3/1998
Technik, Physikalische	Physik (Uni)	1.2/1998
Technische Kybernetik	Mathematik (Uni)	1.2/1998
Technomathematik	Mathematik (Uni)	1.2/1998
Textil- und Bekleidungstechnik/-gewerbe	Fertigungsingenieurwesen (Uni/FH)	1.1/1998

Im alphabetischen Verzeichnis sind nur die Studienfächer nach der Hochschulstatistik angeführt, die den Studienfächern der Teile I und II der MatAB-Hefte zugeordnet werden konnten (vgl. Spalte 2). Einen Überblick über alle Studienfächer einer Fächergruppe mit den Studienanfängerzahlen von 1993 und 1995 enthält das Datentableau 1.3 der MatAB-Hefte.

Studienfach nach der Hochschulstatistik	Studienfach nach der MatAB-Serie	MatAB-Heft
Textilgestaltung	Bildende Kunst/Gestaltung (Uni/FH)	1.6/1998
Theologie/Religionslehre, evangelische	Evangelische Theologie (Uni)	1.4/1998
Theologie/Religionslehre, katholische	Katholische Theologie (Uni)	1.4/1998
Tiermedizin/Veterinärmedizin	Tiermedizin (Uni)	1.5/1998
Tonmeister	Musik (Uni)	1.6/1998
Touristik	Betriebswirtschaft (Uni/FH)	1.3/1998
Transport-/Fördertechnik	Maschinenbau (Uni/FH)	1.1/1998
<b>Übersetzen</b>	Dolmetschen/Übersetzen (Uni/FH)	1.6/1998
Ur- und Frühgeschichte	Geschichte/Ethnologie (Uni)	1.6/1998
<b>Verfassungsschutz/Polizei</b>	Verwaltungswesen (FH)	1.3/1998
Verhaltensgestörtenpädagogik	Pädagogik (Uni)	1.4/1998
Verkehrsbau	Bauingenieurwesen (Uni/FH)	1.1/1998
Verkehrsingenieurwesen	Maschinenbau (Uni/FH)	1.1/1998
Verkehrswesen	Verwaltungswesen (FH)	1.3/1998
Versorgungstechnik	Maschinenbau (Uni/FH)	1.1/1998
Verwaltungswissenschaft/-wesen	Verwaltungswesen (FH)	1.3/1998
Veterinärmedizin/Tiermedizin	Tiermedizin (Uni)	1.5/1998
Völkerkunde (Ethnologie)	Geschichte/Ethnologie (Uni)	1.6/1998
Volkskunde	Geschichte/Ethnologie (Uni)	1.6/1998
Volkswirtschaftslehre	Volkswirtschaft (Uni)	1.3/1998
<b>Wasserbau</b>	Bauingenieurwesen (Uni/FH)	1.1/1998
Wasserwirtschaft	Bauingenieurwesen (Uni/FH)	1.1/1998
Wirtschaft, europäische	Volkswirtschaft (Uni)	1.3/1998
Wirtschafts-/Sozialgeschichte	Volkswirtschaft (Uni)	1.3/1998
Wirtschaftsinformatik	Informatik (Uni/FH)	1.2/1998
Wirtschaftsingenieurwesen	Wirtschaftsingenieurwesen (Uni/FH)	1.1/1998
Wirtschaftsmathematik	Mathematik (Uni)	1.2/1998
Wirtschaftspädagogik	Pädagogik (Uni)	1.4/1998
Wirtschaftswissenschaften	Volkswirtschaft (Uni)	1.3/1998
<b>Zahnmedizin</b>	Zahnmedizin (Uni)	1.5/1998
Zoll- und Steuerverwaltung	Verwaltungswesen (FH)	1.3/1998

Im alphabetischen Verzeichnis sind nur die Studienfächer nach der Hochschulstatistik angeführt, die den Studienfächern der Teile I und II der MatAB-Hefte zugeordnet werden konnten (vgl. Spalte 2). Einen Überblick über alle Studienfächer einer Fächergruppe mit den Studienanfängerzahlen von 1993 und 1995 enthält das Datentableau I.3 der MatAB-Hefte.

